

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 18 (1896)
Heft: 38

Anhang: Beilage zu Nr. 38 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beten.

Wohl manch' Gebet klopft an des Himmels Pforte,
Das keinen Einlaß kann am Thor bekommen,
Weil allen Erdenwesen es mitgenommen,
Um zu erscheinen vor dem höchsten Horte.

Wohl ist schon oft an einem stillen Orte
In einer Seele wie ein Blitz erglommen
Ein Lichtgedanke, heißer als der frommen
Gebete und der Priester heiß'ge Worte.

Das Beten ist nicht eine irdsche Bitte,
Es holt nicht erst, es tritt in sich den Segen;
Das Beten ist nicht eine fromme Sitte.

Das Beten ist der Seele freies Regen,
Die aufsteigt aus der schwülen Lebens Mitte,
Der ew'gen Schönheit sich ans Herz zu legen.
Ludwig Pfau.

Ein Friedensgruß aus Frankreich.

Die internationale Frauensliga sendet uns aus Paris folgendes Manifest zu, das hoffentlich unsere Schweizerinnen und Jungfrauen am besten verstehen und zu würdigen wissen:

"Wenn ich bloß an das Wort 'Krieg' denke, überkommt mich ein Gefühl, als ob man mir spräche von Zauberel, Inquisition, von einer fern, längst abgetanen Verabscheuungswürde, ja ungeheuerlichen, übernatürlichen Sache."

Guy de Maupassant.

Frankösterinnen, wir sind Chauvinistinnen, da wir stets Gewalt gegen Feinde lassen, um unser Gebiet gegen den Ein dringling zu verteidigen, bloß weil unsere Nachbarn noch nicht abrücken. Aber unsere Herzen, als die der Gattinnen, Mütter, Schwestern, sind belommen vor diesen thörichten, wachsenden Militärausgaben, die allmählich unerträglich werden und zum ökonomischen Ruin der Staaten führen, während die wichtigsten Erfindungen der Wissenschaft, die zum Gemeinwohl der Menschheit dienen könnten und sollten, ihres Wertes so verlustig gehen, rast ja doch der heutige Militär- und bloße Finanzstaat dem Krieg, um der Kriegsfürcht ein Ziel zu setzen, oder ihn, im Gegenteil, endgültig und erfolgreich zu beseitigen.

Solange diese Milliarden, von den Völkern in dem faulen Schweiz harter Arbeit erworben, nur dem Militarismus, statt den wohluhenden sozialen Institutionen geopfert werden, wird auch die dadurch um so ungünstiger stituerte europäische Industrie darunterliegen, und der daraus mit Naturnotwendigkeit sich entwickelnde Schwäche aufstand der überanstrengten Staaten fordert unzählige Opfer der Familien und Gemeinden schon zur Friedenszeit, geschweige denn zur Zeit eines durch solche eine allgemeine und unstillbare Bewaffnung leicht heraufbeschworenen europäischen Krieges.

Frauen! Noch ist der rettende Augenblick da! Alles kann heute noch gerettet, morgen aber durch einen leidenschaftlichen, gewissenlosen Kriegsalarm dem Verderben der Kriegsfürcht Preis gegeben werden!

Frauen Europas, für die ja die bedändig drohende Kriegsgefahr ein drückender Alp ist, auf, ans Werk!

Greife, die Ihr aus Erfahrung wißt, daß der Krieg wieder den Krieg erzeugt, zeigt überzeugend dessen Grauel!

Ihr Jünglinge, die Hoffnung des zukünftigen Frankreichs, betrachtet den Krieg als das, was er ist, eine Geißel nicht nur für den Bestiegern, sondern auch für den Sieger!

Arbeiter der Städte, die Ihr die Sicherheit der Zukunft verlangt, verlangt auch von Euren Gelehrten, daß der Krieg nicht so wichtigen Alt der Humanität!

Ihr Landwirte, die Ihr die Furchen Frankreichs zieht, verlangt die Sicherstellung Eurer Ernten und Hüten auch vor dem Fremden!

Bor allem wollen wir Abriistung, um unser Brot in Zukunft verdienen und allen unverdienten Leiden wirksam begegnen zu können.

Unsere geliebten Söhne, haben sie Ursache zur Verfolgung ihrer Brüder, und wenn nicht, warum töten sie denn andere vor unseren Augen? Wenn irgend jemand von uns ungerecht behandelt worden zu sein glaubt von seinem Nachbar, wendet er sich an den Richter. Was im privaten Verkehr der Einzelnen recht und zweitmäig ist, ist dies auch in den Beziehungen der einzelnen Völker.

Darum verlangen wir ein internationales Schiedsgerichtsgerichtsgericht, zusammengesetzt aus Vertretern aller Nationen. Durch dieses können kriegsgefährliche Streitigkeiten friedlich beigelegt werden, und zugleich wird dadurch den Völkern die unerträgliche Militärlast abgenommen und dadurch auch deren unheimliche, wohlbegündete Unzufriedenheit gründlich beseitigt.

Ans Werk drum, Mütter, Gattinnen, Schwestern!

Eine allgemeine Petition also vor diesenigen, von deren "Ja" oder "Nein" das Leben von Millionen Menschen abhängt! Beweisen wir's, daß also nicht die Völker den Krieg heraufbeschwören.

Im Namen der Humanität mögen die Regierungen die wahre Gesinnung der Völker kennen lernen! Einer imposanter internationales Kundgebung können und werden sie nicht widerstehen.

Frauen aller Stände, Alter und aller Nationen auf, messt eurem unbesiegbarer Kraft, das Recht der Mütter gegenüber der brutalen Gewalt.

Die internationale Liga der Mütter kann und muß siegen — zum Trost der Nachwelt, zur Ehre derjenigen, die für immer den Krieg begraben halfen!

Unterschriften (Namens des Rates)

Horia.

Von Carmen Sylva. (Königin Elisabeth von Rumänien.)

(Schluß)

Hendem der junge Hirt bedachte, daß er eigentlich ein Mann war, kamen in seinem weichen Gemüt allerlei ernste Nachgedanken auf. "Horia," sagte er bei sich selbst, "Du mußt Deinen Freund rächen. Es geht nicht anders, die Schafe würden die Achtung von Dir verlieren, und Numir würde Dich verachten, denn Numir ist tapferer als Du!" Bei diesen Gedanken begannen seine Augen zu funkeln, die Brauen zogen sich zusammen und der kindliche Mund nahm einen strengen Ausdruck an. Aber wie sollte er den Bären überwältigen? Ein Gewehr hatte er nicht, ein Beil war seine einzige Waffe. Und der Bär war groß, so viel hatte er in der Dunkelheit wohl erkennen können. Da kam ihm ein Gedanke. "Numir," sagte er, "bleibe Du bei den Schafen, ich gehe zu den anderen Hirten nach dem Jipi." Numir wedelte mit dem Schweif, als wollte er sagen: "Ich verstehe;" er hatte das Gefühl, ob er eigentlich die verantwortliche Person wäre und ebenso für Horia wie für die Schafe zu sorgen hätte.

Horia schritt auf seinen Sandalen fröhlich über die herlichen Weiden hin, die die Höhen des Bussidy bedecken. Ringsum blühte die Gentiane und den Felsenpalmen Edelweiß, von dem er nicht wußte, daß es schön war und im Thale hoch geschämt wurde. Ja, die Blume hatte weder Farbe noch Duft und war so alltäglich. Die Blume hatte nicht einmal einen Stengel, und im Lande wußte man gar nicht, daß die Berge von Rumänien die kostbare Pflanze besaßen. Alles hätte man es auch lieber nicht erfahren. Das Edelweiß und der Hirt wußten keins von beiden, daß sie schön waren, doch blühten beide da oben auf der Höhe in der Einsamkeit zur Freude unseres Herrgottes und wußten nicht, was im Thal vorfiel. Und wenn sie es gewußt hätten, würde es ihnen vollkommen gleichgültig gewesen sein. — Horia fand die Hirten auf dem Jipi, zwei alte und einer junge, und fragte sie, wie sie wohl dachten, daß man den Bären töten könnte.

"Das verstehe nicht!" sagten sie, "Du bist noch viel zu jung und zu schwach, es würde Dich umbringen!"

Aber er zog gerade ein solch trostloses Gesicht, wie sein Gesel allezeit gethan hatte und gab keine Antwort. Spät am Abend hielt er sich zwischen den Felsen verborgen, so daß die alten Hirten dachten, er wäre längst wieder bei seinen Herden, und als sie schliefen, schlich er sich nach ihnen hin und stahl dem einen seine Pelzmütze, dem andern seine Decken und dem dritten seinen großen, wolligen Mantel. Mit diesen Trophäen lehrte er zu Numir zurück, der ihn mit freudigem Gebell begrüßte. Die Decken wickelte er um seinen linken Arm, die beiden Pelzmützen zog er übereinander gestülpt bis über die Ohren, da fast bis zu seinen Schultern und daß beide wollige Mäntel um, so daß er wie ein wildes Tier aussah. So aufgeputzt ging er nach dem Thal, wo das halbe Gelchen noch lag, denn er war sicher, daß der Bär zurückkommen würde, um das Mahl zu vollenden. Stundenlang wartete er hier auf dem Boden liegend, und nichts war an ihm beweglich als seine lauernden Augen. Zwischen dem Cumpat und dem Piscu Canelia ging der Mond auf und erleuchtete mit seinem Schein die schlummernden Wälder.

Wie versteinerte Wellen lagen die schwarzen Berge zu Horias Füßen, wie ein unermessliches Meer die Fläche bis zum Balkan; wo die Nebel am dichtesten waren, wand sich die Donau durch diese Zauberlandshaft. Vom Thal her vernahm man das leise Gemurmel der Waldbrüche und der Brunnen in den Felsen. Das Edelweiß glänzte wie der Schimmer des Mondes, der immer höher am Himmel aufstieg und die Welt immer prächtiger erhellt, so daß die Schatten wie abgerissene, schwarze, sicht unabschöpfbare Abgründe erschienen. Wie taufendjährige Riesen erhoben sich die Tannen aus der Tiefe, und wie es ringsum unbeweglich war, schien als ob sie nacheinander langsam auf die Gipfel der Berge stiegen. Noch immer bewegte sich nichts. Horia wartete, sein Beil lag neben ihm. Der Mond zog über den nächtlichen Himmel und näherte sich schon der andern Seite des Horizonts, als ein leises Geräusch Horias das Herz klopfen machte. Erst ein Schnauben, dann das brüllende Brummen, und dann kam das Tier an, entsetzlich groß, und im Mondschein noch viel, größer scheinend, mit gewaltigen Klauen und einem langen Schatten. Sein grauer Kragen hob sich vom schwarzen Pelze ab. Der Bär beschüßte mit freudigem Gebrumm den aufgesparten Leckerbissen und wollte eben sein Mahl

halten, als Horia auf ihn zu sprang und ihn mit dem Beil zwischen die Schultern traf. Der Schlag war nicht tief durch daß dicke Fell gedrungen, er hatte nur die Haut geritzt. Wütend erhob sich der Bär auf seine Hintertatzen, so daß er über den Hirten emporragte, der ein paar Schritte zurückwich, um eine weniger dicht behaarte Stelle zu treffen. Als das Tier nahte, schwang Horia das Beil und traf es tief in die linke Läufe. Wütend schlug es nach seinem Angreifer, der von der Wucht die Knochen seines linken Armes brachen fühlte, während er mit dem rechten Arm den Bären ins Auge hieb. Der erhob die Läufe, um seinen Gegner zu stälpieren, was die Bären immer zuerst thun; aber da sahen die beiden Pelzmützen Horia blickte sich schnell, so daß der Bär das Gleichgewicht verlor und mit den beiden Mützen in seiner Läufe auf den Boden fiel. Im selben Augenblicke ließ Horia mit großem Schwung und mit der Kraft der Vergewaltigung sein Beil auf den Kopf des Tieres niederfallen, sein linker Arm hing schlaff am Körper herunter.

Der Bär begann zu röcheln und wälzte sich um und um. Horia sah gefaßt nach ihm, ein Schwindel befiel ihn, und dann wußte er nicht mehr, was mit ihm vorging.

Der Mond versilberte noch die Gipfel der Berge, als auch schon das purpurine Licht der Sonne sich über sie ausbreitete. Die alten Felsen, der Schnee, der noch die höchsten Spitzen bedeckt und noch in einigen Felsklüften liegen geblieben war, schwammen in dem herrlichen Farbenspiel, — es war, als ob die ganze Natur sich in Brautstaat hülle. Immer tiefer senkte sich die rosenrote Glut, bis sie die ersten Buchen berührte, die so herrlich aussahen, als ob es ein außergewöhnlicher Feiertag wäre. Die Natur hat viele Feiertage, denn jeder Arbeitstag ist ihr auch ein Feiertag.

Da erschien Numir bei den Hirten auf dem Jipi, hellte und wedelte, erfaßte sie mit den Bäumen an ihren Kleidern, zog daran, sprang auf sie zu, lief nach der Fornica hin, kehrte wieder um und bellte wieder.

"Was mag geschehen sein?" sagte der eine. Er setzte sein Alphorn an die Lippen und blies einen langen Triller, aber er empfing keine Antwort. Numir sah ihm unverwandt in die Augen, spitzte die Ohren, bellte in kurzen, hohen Tönen, wie Hunde bellen, wenn sie etwas fragen wollen, und flog wieder an, ihnen zu bedeuten, daß sie ihm folgen sollten. Nun folgten sie ihm. Hastig lief er voraus und immer wieder zurück, es schien ihm zu langsam zu gehen.

"Sieh, da liegt der Bär!" rief der Aelteste.

"Und Horia dabei!" Der jüngste war in drei Säcken am Platze, fand den Bären, dem das Beil zwei Daumen tief in den Schädel gedrungen war, und Horia saß Starr in Ohnmacht, daß er erst meinte, der Knabe wäre tot, doch das frische Blut, das aus der Armmundie floß, beruhigte ihn darüber. Sie sahen, daß der Arm gebrochen war, verbanden ihn, so gut sie konnten, rieben dem Knaben die Schulter und tränkten ihn mit Brannwein in den Mund. Da schlug er die Lider zurück und lachte mit blutlosen Lippen. Er atmte tief und fragte: "Ist der Bär tot?" Und als man ihm befahl antwortete, rief er aus: "O, dann ist es gut!" und schloß die Augen wieder. Der Aelteste nahm ihn auf seinen Schoß, liebkoste ihn, gab ihm noch mehr Brannwein, nannte ihn "Drachenjöhn" und den "Stolz der Berge"; eine jantte Mütze trat auf die Wangen und Lippen des Jünglings, und zum erstenmale stöhnte er vor Schmerz. Nun machten sie ihm eine Tragbahre aus Reitern und frischen Zweigen, und auf diesem grünen Bett trugen sie ihn ins Thal, als einen jungen Helden.

Drei Wochen später stand Horia wieder ebenso unbeweglich, wie das vorigemal, auf demselben Platz, und Numir saß vor ihm, wedelte und stieß allerlei Laute aus, als wenn er sprechen und Glück wünschen wollte zur schnellen Genesung. Doch auf seinen Hirtenatzen geblieben, stand der Jüngling Stundenlang unbeweglich, in Träume versunken und starrie vor sich hin. Er hatte im Thal ein schönes Mädchen gesehen, sie hielt alle seine Gedanken gefangen, so daß er nicht mehr wußte, was um ihn geschah.

D. S.

Briefkasten der Redaktion.

Treue Leser in B. Die am Frauenkongress den Versammelten gefassten Resolutionen sind nicht wie Sie vermuten, politische Volksentscheide mit rechtlichen und gesetzlichen Folgen, sondern sie haben nur Bedeutung als öffentliche Konstatierung der Stellungnahme der Versammelten zu den zur Verhandlung gebrachten Fragen. — Mit Ihnen plädierten noch viele für den gemeinsamen Unterricht auf allen Schulstufen, nicht nur bis zum 12. und dann wieder vom 18. Jahr an. Auch wir sind der Meinung, daß der mit der Primarschule begonnene gemeinsame Unterricht, auf der Realschule fortgesetzt, erst recht sein Gutes haben würde für beide Geschlechter. Und nicht nur die Schüler würden gewinnen beim gemeinsamen Unterricht, sondern unzweifelhaft auch der Lehrkörper. Der so begreiflicherweise eintretenden

und in ihren Folgen verderblichen Einseitigkeit würde wirksam ein Stiegel geschoben. Wir wollen hier nicht ausführlicher werben, denn am Verständnis für die Situation hüben und drüben kann es nicht fehlen.

Fr. J. M. in A. Die Sache ist hier zu Lande noch zu neu, um ein auch für die Zukunft maßgebendes Urteil fällen zu können. Ein Zeugnis muss mindestens auf 10 Jahre zurückdatieren können, um Sie zu einem Entschluss veranlassen zu dürfen. Dann muss aber auch das Alter berücksichtigt werden. Wenn es sich um jüngere Leute handelt, so ist es Pflicht und gebietet die Klugheit, das denkbare Sollideste zu wählen und die Kosten nicht zu berücksichtigen. Bei älteren Leuten ist das Gegenteil der Fall, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse ein spärmiges Vorgehen bedingen. Es ist durchaus keine Schwäche, wenn die Mütter ihr Handeln nach dieser Einsicht regeln. Je mehr sie mit dem Zeitgeist Schritt zu halten verstehen, um so besser wird sie von ihren Kindern verstanden und anerkannt.

Fr. B. J. in A. Gewiß haben Sie recht. Die Mütter von Söhnen ihun eben so viel, um diese letzteren einem glücklichen Scheitern auszuführen, als die Mütter von Töchtern dies ihun. Ein Stück Selbststicht liegt aber nach beiden Seiten vor.

Fr. B. J. in A. Besorgte Mutter. Nicht zu einem neuvermählten Ehepaar geben Sie Ihre junge Tochter in Dienst. Auf einer Seite ist zu wenig Arbeit, auf der andern macht sich so viel Kleinlichkeit, Eigennutz und Unerfahrenheit geltend, daß ein junges, noch unerfahrenes, ans Dienen noch nicht gewöhntes Mädchen leicht jede Direktion verlieren kann.

Fr. A. Wenn Sie dem „Wirthshaus“ als thätige Mitarbeiterin nicht genehm sind, so thun Sie in privater Weise und ganz nach Ihrer Art, was das Herz Sie heißt. — Sie werden sicher Freunde und dankbare Anerkennung finden. Aljo schlafen Sie ruhig, und lassen Sie sich das Ungewisse nicht ansehen.

Herrn B. J. in S. Vorhergehende Anmeldung ist erwünscht auf den Schluss der Woche.

5) für alle schwächlichen, blutarmen und delikaten Personen ist der echte **Eisencognac Gollez**; derselbe wird seit 22 Jahren von vielen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel lebhaft empfohlen. 10 Ehrendiplome und über 20 Medaillen wurden demselben seither zuerkannt. Zu haben in allen Apotheken in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—. Allein reicht mit der Marke der „2 Palmen“.

Hauptdepot: **Apotheke Gollez in Murten.**

Hochgradige Schwäche.

357 Herr Dr. Schmidt in Rehau (Bayern) schreibt: „Ich kann nicht umhin Ihnen zu berichten, dass Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämatojen, mir in 3 Fällen einen wirklichen vorzüglichen Erfolg bewiesen hat. Die eine Patientin, welche nach einem Abortus mit profusen Blutungen dermassen herabgekommen war, dass dieselbe nur mit Nährklystieren aufrecht erhalten wurde wegen der gleichzeitigen hochgradigen Dyspepsie, kann jetzt schon kleine Spaziergänge machen, hat allerdings bereits 7 Flaschen gebraucht. Appetit vorzüglich, blühendes Aussehen. Zwei andere Patientinnen mit Ulcus ventriculi und Chlorose erholen sich zusehends, vor allem rühmen beide den Wohlgeschmack und die appetitanregende Wirkung.“ Depots in allen Apotheken.

Neuheiten in Säidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemüstert? [558]

Adolf Grieder & Cie., Säidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Muster sofort

OETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes Modehaus

Das Neueste in **Herbst- und Winterstoffen** in Damenkleiderstoffen, Herrenkleiderstoffen, in größten Auswahlen einfachst, bis hoch. Genres zu billigen Preisen. Muster und Waren franko. Modebilder gratis.

Empföhle komplette Herbstkollektion günstiger Berücksichtigung. **J. Spoerri**, Zürich.

Gesucht:

ein junges, zuverlässiges [688]

■■■ Mädchen ■■■

in eine kleine bürgerliche Familie zur Besorgung des Haushaltes, familiäre Behandlung. Eintritt baldmöglichst.

Offertern sub Chiffre Z 3842 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Eine anständige Tochter (Deutsche), 20 Jahre alt, evangelisch, aus achtbarer Familie, sucht behufs Erlernung der französischen Sprache gute Stelle bei einer Herrschaft, am liebsten zur Beaufsichtigung von 1-2 Kindern. Anfragen erbitte höflichst zu richten an E. Huzenlaub, Villa Falkensteig, Schaffhausen. [696]

Französisch.

Junge Mädchen, welche Französisch lernen möchten, können ein gemütliches Heim bei zwei Damen auf dem Lande finden, nicht weit von Lausanne. Man kann auch englische Konversation haben. Man schreibe gefl. an Mademoiselle E. Lavanchy, Montbesson sur Lausanne. (Hc 11573 L) [694]

Freunde

Frauen-Zeitung!

bevorzugt

die inserierenden Firmen

bei jeder [148]

Gelegenheit mit Bezugnahme auf unser Blatt.

Eine jüngere Tochter aus achtbarer Familie, welche die Feinglättrei gründlich versteht und in allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als

Zimmermädchen

in einem guten Privathause. [697]

Gef. Offertern sub Chiffre T L 697 an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.

Samt. Comptoirsächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Prosp. etc. durch den Direktor: J. Kaiser. [269]

Migräne-Elixir B. & W. Studer,

Apotheker, Bern.

Bestes und zuverlässigstes Mittel zu sofortiger und dauernder Beendigung der heftigsten Kopfschmerzen jeglicher Art. Preis Fr. 2.50. Depots in den meisten Apotheken. (H 25 Y) [81]



Übertreffliches Mittel gegen rauhe, aufgesprungene und wunde Haut; äußerst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.

Nur echt mit der Schutzmarke:

629] Zwei Bergmänner

worauf genau zu achten ist. (H 3455 Z)



Koch- und Haushaltungsschule

im Schloss Ralligen am Thunersee.

empfohlen durch den Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern.

Winterkurse: Vom 1. Nov. 1896 bis 20. Dez. 1896 (Kursgeld 130—150 Fr.) und vom 6. Januar 1897 bis 24. Februar 1897 (Kursgeld 100—120 Fr.). Prospekte und Schülerinnenverzeichnisse zu Diensten. (OH 9218) [692]

Anmeldung in der Eisenhandlung Christen in Bern.

Unentbehrlich für jede Mutter.

Betteinlagen (Unterlagen)

Molton-Unterlagen

Kautschuk- „

Heureka- „

Heureka-Kissen

Umstandsbinden

Leibbinden

Diana-Gürtel

Patent-Reformbinde

Binde, speziell auf die Reise. Preis per

Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts.

Heureka-Stoffe.

Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte.

H. Bruppacher & Sohn, Zürich.

Erhältlich in jeder Grösse.

Sehr zu empfehlen sind

— Heureka-Stoff-Einlagen, —

sowie Heureka-Kissen, welche Nassliegen

des Kindes verhüten. [285]

Nabelbinden

Nabelbruchbinden

Monatsbinden

Patent-Heurekabinde

Waschbar, unverwüstlich. Aerztlich

empfohlen.

In Schachteln à 3 und 6 Stück.

Heureka-Wäsche.

Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)

XX Bitte. XX

Welche kinderlosen Eltern wären geneigt, ein 7 Monate altes Knäblein an Kindesstatt anzunehmen? Zu erfragen im Annoncenbureau d. Bl. [690]

Zum Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren empfiehlt sich den geehrten Damen [699]

Frau Karl. Scherraus, Poliseuse Linsebühlstrasse 39, St. Gallen.

In einer kleinen Stadt des Kantons Waadt (eine Stunde von Lausanne) würde eine engl. Dame einige

junge Töchter

aufnehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, das Englische und Französische zu erlernen. Pensionspreis fünfundsechzig Franken monatlich, Unterrichtsstunden inbegriffen. [662]

Sie zu wenden unter Chiffre D10803L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Lausanne.



A la Crème, Montreux

on demande de suite, ouvrières et rassiettes pour robes, apprenties pour modes.

Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Schaffleisch

von den albekannten feinen Bündner-Schäfchen liefert postkoliweise per Kilo à Fr. 1.40 franko per Nachnahme

R. Schmid [701]

Gasthaus zur „Traube“, Chur.

Kaffee, Schinken, Wein.

10,000 fach nachbestellt, billiger Preis veranlasst Probebezug. Nachbestellung, nur gute Qualität. [698]
 5 Kg. Kaffee, kräut. u. reinschm. Fr. 8.90
 5 Kg. Kaffee, extraf. sehr kräft. " 10.30
 5 Kg. Perl-Kaffee, hochfein " 12.10
 10 Kg. Schink., geräuch. Prachtsw. " 11.60
 10 Kg. Magerspeck, geräuchert " 11.50
 10 Kg. Feitspeck, geräuchert " 11.20
 10 Kg. gar. reines Schweinefett " 10.90
 Reelle spanische Naturweine.
 100 Lit. ausgezeichnet. rot. Tischw. Fr. 28
 100 Lit. roter, starker Couperwein " 30
 100 Lit. hochf. kräft. Weisswein " 32

J. Wninger, Boswyl, Aargau.

J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [577]

Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation

Braut-Ausstattungen
in feinster und solidester Ausführung.

Herren- und Damen-Linge

Damen- und Kinderschürzen

Diplome I. Klasse.

Katalog und Muster umgehend franko.



Echt Walfschwein

Von 50 bis 84 cm
in neuem Sortiment
in den seit Jahren erprobten vorzüglichen Qualitäten.

Au Bon Marché
89 Marktsgasse 52, Bern. (H 144 Y)

Spielwaren

Grosse Auswahl.
Stets Neuheiten. [673]

Franz Carl Weber
62 mittl. Bahnhofstr. 62,
Zürich. <<>

Preiselbeeren

liefert in schönster Qualität und beliebigem Quantum zu 40 Cts. per Kilo ab Bergün (H 3749 Z) 678

Peter Mettler, Führer, Bergün
(Kt. Graubünden).

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, lackiert und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiläufige Waschkommode mit Marmorauflauf und Krystallspiegelauflauf, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüschtellervorlagen, 1 Linoleum-Waschtafel-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-

garnitur, Fr. 730.—

Speisezimmer in Nussbaum, oder Eichenholz: 1 Buffets mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ansichtstisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviettisch, 1 Sofa mit prima Überzug, 1 Querspiegel, 47/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-Garnitur, Fr. 600.—

Salon in Eiche und poliert Nussbaumholz: Polstergarnitur mit Moquettestaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 1 Fauteuil, 1 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salontischdecken mit kompletter Stangen-Garnitur, 1 Salontisch, Plüschtellervorlage, 180/230 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm Krystall, Fr. 835.

Alle ausbaumten Möbel sind in Eichenholz gefertigt.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.

Zweijährige, schriftliche Garantie.

AD. AESCHLIMANN
Schiffslände 12, Zürich. [233]

Zeughausgasse. BERN. Zeughausgasse.
Gasthaus z. Eidg. Kreuz.

Christliches Vereinshaus.

Fein eingerichtete Zimmer, gute Küche, elektr. Beleuchtung, Telephon. Zimmer von Fr. 1.50 bis Fr. 3.— per Bett. Pensionspreis von Fr. 4.50 an per Tag. Portier am Bahnhof. [387]

Den allein reisenden Damen bestens empfohlen. (H 1700 Y)

Nur die von
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte

Bergmanns
Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Preis 75 Cts. per Stück. Nur echt mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner



[393]
(H 1238 Z)

Altersrenten. Leibrenten.

Eine solche Versicherung erwirkt sich:

Wer für seine alten Tage sorgen,
Wer verhüten will, dass sein Vermögen vor dem Ableben aufgezehrt wird.

Wer aller Sorgen um die Verwaltung seiner Gelder enthoben sein will. [162]

Wer sich in dieser Zeit des sinkenden Zinsfusses einen festen, hohen Ertrag seiner Kapitalien zu sichern wünscht.

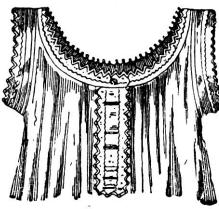
Solche Versicherungen können auch gegen Abtretung von Wertpapieren, Staatspapieren, Güten, Hypothekarbriefen etc. erworben werden. (H 502 Z)

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.

Keine Haushfrau versinkt. Muster zu verlangen.



Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern.

45 Sorten Frauen-Taghemden

12 " " " -Nachthemden

18 " " " -Hosen

12 " " " -Nachttäcken

24 " " " -Schürzen

24 " " " Leib- u. Kostümunterrocke

sowie alle Haushaltungsgegenstände.

Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittlere oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobäugig bemustert werden soll.

Kleider-Samt

Velvet [668]

Mäntel-Plüsche

aller Art (glatt, Krimmer etc.) in Mohairwolle und Seide, Möbelplüsche, Leinenplüsche, Decken in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private

E. Weegmann, Bielefeld

Plüschtweberei u. Färberei.

Muster bereitwillig franko gegen franko.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3
bringen in gefl. Erinnerung
Gebrüder Scherraus
Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

[700]



[717]
(H 2539 Z)

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten.

[617]
Gefl. Anfragen unter Chiffre O
617 an das Annoncenbüro d. Bl.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

(H 2518 Z)

Gesündeste Binde.

Aus neuem, bisher für diesen Zweck nicht verwendetem Material. Namentlich auf die Reise sehr zu empfehlen. Sehr beliebt und allen anderen Systemen vorgezogen. [16] (H 5555 Z)
Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.

Vorzüge:

Grösste Aufsaugungsfähigkeit,
einfach u. bequem. Billig.

Ärztlich empfohlen.

H. BRUPRACHER & SOHN, Bahnhofstrasse, Zürich.

Heureka-Damenbinde, waschbar, neue patentierte Form. Durch ihre Solidität billiger als jede andere Binde. Von ersten Ärzten empfohlen. In Schachteln zu 3 und 6 Stück. Zwei Qualitäten.

[595]

Verlangt überall nur (H 2009 Q) [522]

OKIC'S WÖRISHOFER Tormentill-Seife.

Entschieden beste Toilette- und Heilsseife!

A. Ballié

Möbel- und Bronzwarenfabrik (H 2300 Q) 29 Freiestrasse 29 „Zum Ehrenfels“ Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvoller Ausführung eigener Komposition. Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Türen und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. In Schmiedesilen werden aufe feinste in verschiedensten Formen und Werten hergestellt. Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Porträts, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schmiedeter Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen. Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitsschule Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.

Prospekte und Referenzen durch die Vorsitzende (H 2659 Z) [531] Frl. Schreiber.

Damenwäsche.

Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten Stickereien, grosse Auswahl, verarbeitet an Private und Nähern, zu billigen Preisen. J. Engel, Stickereifabrikation 621 St. Gallen.

Pension-Haushaltungsschule Mmes. Cosanders, Landeron, Neuchâtel. Prächtige Lage, Studien, Unterricht, engl. Sprache, Musik, Handarbeiten. Ausbildung im Kochen, Theorie et Prax. Referenzen: Mr. Scherf, Lehrer, Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 7019 N)

Etamin und Vorhangstoffe jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft

J. Moser, zur Münsterburg, Zürich. Verlangen Sie Muster. [193]

Nesselwolle (Marke Busch).

Strümpfe und Socken für den Sommer, dauerhaft, leicht zu waschen, und bewähren sich gut gegen den Fusschweiss. Ferner sind Unterleibchen aus demselben Stoff zu haben. (H 2325 Z) [459] Depot bei: Frau Sachs-Laube, Thalgasse 15, Zürich.

Laubsäge

-Utensilien, Werkzeuge, -Holz in Nusbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfohlen in grosser Auswahl (H 659)

Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.

Preislisten auf Wunsch franko.

Pariser Ausstellungs- 20 Fr.-Bons.

Jeder Bon berechtigt zu 20 Eintrittskarten à Fr. 1.— und zu einem Eisenbahnbillett von der Schweizergrenze aus zur Weltausstellung in Paris im Jahre 1900, für Hin- und Rückfahrt 14 Tage gültig, mit grosser Preisermäßigung. Zudem gilt jeder Bon für die in den Jahren 1896 bis und mit 1900 stattfindenden 29 Gewinnziehungen, bei denen 4313 Prämien von Fr. 100.— bis Fr. 500,000.— im Gesamtbetrag von 6 Millionen ausbezahlt werden. [689]

Sollte die Ausstellung aus irgend einem Grunde nicht stattfinden, so wird jeder Bon von dem französischen Staat mit 20 Fr. bar eingelöst, und würden auch die vorher erhobenen Treffer im Besitz des Gewinners bleiben.

Nächste Ziehung am 25. d. Mts.

Bons à Fr. 20.— sind zu beziehen bei

J. Baer-Schweizer Zürich. (H 3823 Z)

Ich werde den Gewinnern die Treffer anzeigen und gebe auf Wunsch Gewinnlisten à 20 Cts. ab nach jeder Ziehung.

Gesucht: für sofort nach Genf ein erfahreneres [683]

Kindermädchen

im Nähn sehr bewandert, 25 bis 30 Jahre alt. Offerten unter J 8609 X an Haasenstein & Vogler, Genf.

Eine Tochter, erste

Maschinenstrickerei erlernt hat, wünscht in ein Geschäft einzutreten zur weiteren Ausbildung. [691]

Offerten unter Chiffre K 3864 Z an die Annونcenexpedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Für 6 Franken versenden franko gegen Nachnahme

http. 5 Ko. ft. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 683 Z) [70]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Haushaltungs-Schule

und Töchterpensionat in Marin bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen zur Verfügung.

Adresse: Mme. Jeanne Convert-Borel (H 6542 N) à Marin. [552]



Dieses Feld

kann

für 21 Insertionen

abonniert werden und bitten wir Interessenten, sich bezüglich der Bedingungen an uns zu wenden.

Haasenstein & Vogler
St. Gallen.

C. Schelb-Brugger

Wäschefabrikation

14 Marktplatz ST. GALLEN Marktplatz 14.

Herrenhemden mit leinernen Einsätzen, nach Mass und ab Lager unter Garantie für Gutsitzen, von Fr. 3.90 bis Fr. 8.50 per Stück Damenhemden, Damen-Nachthemden, Damenbosen, Nachtkäcken, Unterröcke weiss, Kinderwäsche. (021a)

Bonneterie- und Merceriegeschäft

seit 50 Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist an vorzüglicher Geschäftslage Familienverhältnisse halber

zu verkaufen.

Nähre Auskunft durch Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [702]



An- und Verkauf seltener Briefmarken

Aukauf ganzer Sammlungen.

A. Bindschedler-Schoop St. Gallen. [568]

Lugano. Pension Zweifel via Cattedrale. [551]

Pension je nach Aufenthalt vor Fr. 4.50 bis Fr. 5 p. Tag (Wein inbegriffen) (H 17280) A. Riese.

Kanapees und Matratzen

verfertigt solid und billig

August Oberli, Sattler, Lämmlistrassen 44c. NB. Alte Polstermöbel und Matratzen werden solid und billig aufgearbeitet. [91]

Weitauß den besten und schönsten Bernerhaiblein für Matratzen und Polstermöbel in prächtigem Stil und Bernerhaiblein zu Leichtsinn, Küchenbedingen, Bäckerthier, Hand-, Fleisch- und Küchenbücherei etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemüht. Walter Gygax, Fabrikant

160] [H 553 Y] Bleienbach.

Pensionnat familie.

M. et Mme. Jules Guex, rue du lac 23, à Vevey (Vaud), recourent en pension quelques jeunes demoiselles, désirant apprendre le français et compléter leurs éducatives. Maisons très bien situées avec jardins et vue de la famille très confortable. Projetus à discuter. Références: M. Hanser, conseiller fédéral, Marionstrasse 17 Berne, M. et Mme. Hanser-Wiedemann, St-Gall, M. et Mme. Otto Alder-Benziiger, St-Gall, Mme. Saurer, Arbon, Mme. Heinrich Steinfels, Zürich. (H 11757 L) [693]

Visit-, Gratulations-, Verlobungskarten liefert schnell, prompt und billig

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Familien-Pensionat

für junge Töchter [679]

Campagne les Jordils — Ouchy-Lausanne.

Auf 1. November können noch einige Töchter aufgenommen werden. Sonstige Dienstleistungen: Unterricht, Lehrer im Zimmer. — Pensionspis. Fr. 300.—800.— je nach Zimmer. Madames Burdet. — Referenzen: Frau Amrein-Vogt, Wegigasse 27, Luzern; Herr Prof. Amrein, Kleinberg, St. Gallen. (H 11312 L)

Haasenstein & Vogler erste u. älteste

Annونcen-Expedition

Nüllergasse 1, I., St. Gallen.

Montreux. Hotel-Pension Beau-Rivage. **Montreux.**

In centraler Lage mit grossem, schattigem Garten am See. — Prächtige Aussicht. — Seebäder. — Elektr. Licht. — Neuer Wintergarten. — Mässige Preise. (H 4004 M) [626]

Ad. Rochedieu-Segesser.